

Manege frei für die Hillerschüler

Zirkus Alle Schüler der Hillerschule wurden die vergangenen Wochen als Artisten in den Zirkus Baldini aufgenommen. Am Freitag fanden die letzten beiden Vorführungen statt. *von Rena Weiss*

Welches Kind träumt nicht davon, einmal ein Artist im Zirkus zu sein? In Zeiten von Smartphones und Spielekonsolen wohl nicht mehr so viele. Zumindest, wenn man den Besucherzahlen glauben mag, sagt Tino Krämer vom Circus Baldini, der gerade sein Zelt auf dem Festplatz am Viadukt in Bietigheim aufgestellt hat. „An vielen Kindern ging das Thema Zirkus vorbei.“ Um Kindern das Zirkusleben und die Faszination wieder näherzubringen, hat sich der Circus Baldini gemeinsam mit Pädagogen auf Schul-Projektwochen spezialisiert. „Früher war das ein zweites Standbein, mittlerweile ist es unser Hauptstandbein.“

Zirkus in dritter Generation

Seit 2005 bietet der Zirkus Projektwochen an, in denen Schulen, Kindergärten und Jugendorganisationen selbst Vorführungen gestalten und im Zirkus trainieren dürfen. Seit zwei Wochen machen das auch alle Schüler der Hillerschule. 400 Grundschüler aus allen 19 Klassen wurden wild durcheinander gemischt und auf zwei Wochen verteilt.

Vergangene Woche hat die erste Gruppe eine Show eingeübt und diese am Freitag gezeigt. In dieser Woche durfte die andere Gruppe Vorführungen einstudieren. Sie zeigten sie Familien, Freunden und Interessierten am Freitag um 15 und 18 Uhr. Sechs Trainer und zwei Kinder halfen den Hillerschülern dabei. „Wir sind eine klassische Zirkusfamilie, und der Zirkus wird in der dritten Generation geführt“, sagt Tino Krämer. „die beiden Kinder, die helfen, sind quasi im Zirkus



Wie sie eine stabile menschliche Pyramide bauen können, war eines der Dinge, die die Hillerschüler im Circus Baldini in der Manege gelernt und vorgeführt hatten.

Foto: Martin Kalb

geboren und wachsen hier auf.“

Sind die Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren einmal im Zirkus, wächst die Faszination dafür. Trotz großen Gruppen – in einem Training sind es etwa 100 Kinder – gibt es keinen Streit oder Unruhe, wenn man länger warten muss. Das ist es auch, warum die Hillerschule dieses Projekt bereits zum zweiten Mal macht, das letzte Mal vor vier Jahren, sagen Konrektorin Eva Kohlbach und Lehrerin Christine Käferlein. Der soziale Aspekt sei es, der der Schule gefällt. Denn hier sind die

Kinder nicht nach Klassen aufgeteilt und der beste Freund ist vielleicht nicht in derselben Gruppe. Die Kinder können so andere Facetten entdecken. Gerade auch bei Mitschülern, mit denen sie sonst keinen Kontakt haben und nicht befreundet sind.

Für Streit bleibt auch keine Zeit, denn die Kinder sind hochkonzentriert und mit Spaß dabei. Sie haben mit Tellern und Bällen jongliert, mit Tüchern eine Schwarz-Licht-Show eingeübt. Beeindruckend war vor allem, wie viel die Kinder in nur weni-

gen Tagen bereits bei den Proben zeigen konnten. Die Posen auf der Trapezstange saßen bereits am Mittwoch und gekonnt wurde das Bein ums Seil geschlungen, um sich kopfüber von der Stange hängen zu lassen. Der bekannte Drahtseilakt durfte ebenfalls nicht fehlen, allerdings nicht in schwindelerregender Höhe. Trotzdem balancierten einige Kinder gekonnt über das Drahtseil, während andere durch einen Reifen sprangen.

Die Lehrer durften ebenfalls Teil der Show sein. Als Überras-

chung bereiteten sie eine Feuer-show vor. „Die Kinder sind total motiviert“, freute sich Lehrerin Käferlein über die gelungene Projektwoche.

Gerne möchte die Schule das Projekt in vier Jahren wiederholen. „So erlebt es jeder einmal in seiner Grundschulzeit“, erklärt Kohlbach. Doch sei es auch eine Kostenfrage, weil es für alle 400 Kinder ist. Dieses Jahr hat Alwa 2000 Euro gestiftet, rund ein Drittel der Gesamtkosten. Die restlichen knapp 4000 Euro wurden von der Schule bezahlt.